Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 30

Artikel: Geschäft ist Geschäft
Autor: N.O.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-497807

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Männerparadies

«Gäll Heiri d Vorschtelig vom Paradies änderet sich mit de Jahr!»

Geschäft ist Geschäft

«Suchen Sie Arbeit?»
«Arbeit nicht unbedingt – aber eine Stelle.»

*

Der Bankier kommt an den Bahnhof.
«Wann geht der Zug nach Nizza?»
«Um acht Uhr fünfzig», ist die Antwort.
«Sagen Sie acht Uhr dreißig», meint der Bankier, «und ich nehme ihn.»

*

«Seit wann arbeiten Sie für die Kreditbank?»
«Seit der Direktor gedroht hat, mich zu entlassen.»

*

Ein Besitzer von Staatsrenten im Jahre 1793 verfaßte ein Testament, das folgendermaßen lautete:
‹Ich besitze nichts, ich bin viel schuldig. Den Rest vermache ich den Armen.›

*

Ein Pferdehändler war – im vorigen Jahrhundert – nach Paris gekommen und hatte bis auf eins alle seine Pferde verkauft. Dieses eine wurde ihm aber gestohlen. Da ließ er ein Plakat anschlagen, darauf es hieß:
‹Derjenige, der mein Pferd gestohlen hat, soll es mir zurückbringen, er kann versichert sein, daß ihm daraus keine Schwierigkeiten entstehen werden. Sollte er es aber nicht tun, so würde ich mich gezwungen sehen, dasselbe Mittel zu ergreifen, das schon mein Vater im Jahre 1848 ergriffen hat.›
Das Pferd wurde ihm zurückgebracht.
Was er eigentlich nach dem Beispiel seines Vaters getan hätte, fragte man den Pferdehändler. Da antwortete er:
«Ich hätte genau wie mein Vater den Sattel auf den Rücken genommen und wäre zu Fuß nachhause gegangen.»

*

Zwei Finanzexperten diskutieren in den Couloirs der Deputiertenkammer.
«Es gibt hundert Arten, Geld zu verdienen», sagt der eine. «Aber nur eine einzige anständige.»
«Und die wäre?» fragt der andere Finanzexperte.
«Ich wußte ja, daß Sie diese Art nicht kennen», lautet die Antwort.

*

«Warum kommen Sie so spät?» fragt der Chef.
Und der Angestellte erwidert: «Ich habe mich verschlafen.»
«Was?!» ruft der Chef. «Zuhause schlafen Sie auch?»

*

Telephongespräch: «Werden Sie also Ihre Schuld bei uns begleichen?»
«Derzeit leider ...»
«Wenn Sie nicht zahlen, so werde ich allen Ihren andern Gläubigern erzählen, daß Sie uns bezahlt haben.»

*

Ein Anekdotensachverständiger trifft in einer Gesellschaft mit einem Bankier zusammen, und der Bankier erzählt ihm Anekdoten. Daraufhin gibt der Anekdotensammler dem Bankier Börsentips.
Der Bankier lacht.
Der Anekdotensammler nicht.

*

Ein Kanadier kauft von dem gerissenen Pferdehändler Cartwright eine Stute und verlangt eine Quittung über den Betrag. Der Händler tut sehr erstaunt. Da meint der Kanadier:
«Na ja, ich werde sterben, Sie werden sterben, und Petrus wird mich fragen: ‹Hast du Geschäfte mit Cartwright gemacht? Hat er dir eine Quittung gegeben?› Und da müßte ich die ganze Hölle absuchen, um Sie zu finden.»

mitgeteilt von n. o. s.